

Spannende Mitgliederversammlung im Landhaus Perle:

Nur eine Frage der Moral?

Trotz Bedenken: Ingo Rösike gewinnt Vertrauensfrage

Zum ersten Mal in der Geschichte der Kameradschaft „nagten“ die Mitglieder an der Substanz des Vereins.

Im Nachgang wurde diese Mitgliederversammlung nicht nur als die wichtigste bezeichnet; alles deutet nun auch darauf hin, dass es inhaltlich weiter gehen wird. Als spannendste Versammlung wird man sie auf jeden



Fall bezeichnen können. Die Mitglieder hatten sich dieses Mal mit wichtigen Anträgen zu befassen. Zunächst ging es um die Überweisung einer zweckgebundenen Spende der Berliner Volksbank. Das Bankinstitut beabsichtigt, die Kameradschaft als gemeinnützigen Verein mit einer Summe von 5.000,- EUR zu unterstützen, um ihr altes Vorhaben, die englische Telefonzelle wieder zu restaurieren, erneut aufgreifen zu können. Ein Teil des Geldes soll auf diesem Wege ebenfalls in den Ankauf eines Lernspielgerätes finanziert werden.

Diese Zuwendung, die mit einer zweckgebundenen Ausgabe verbunden ist, bedarf wegen der Höhe, der Zustimmung der Mitgliederversammlung. Nach Darlegung des Antrages durch den Vorsitzenden Gerhard Zellmer, stimmten die Mitglieder dem Vorhaben, bei einer Enthaltung, geschlossen zu. Mittlerweile sind die 5.000,- EUR auf das Vereinskonto überwiesen worden. Schatzmeisterin Susanne Helbig hat inzwischen die Gespräche mit der Bank aufgenommen, um Anfang des Jahres, die beiden Projekte umzusetzen.

Erstmals Abwahantrag gegen ein Vorstandsmitglied eingereicht

Erstmals in der Geschichte der GSU-Kameradschaft wurde die Abwahl eines amtierenden Vorstandsmitgliedes beantragt. Der Antragsteller missbilligte auf diese Weise die Doppel-Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden **Ingo Rösike (50, rechts)** im Vorstand der GSU und als Kassierer im Partnerverein *West Alliierte in Berlin (WAiB)*.

„Eine rechtliche Unzulässigkeit liegt nicht vor“, erklärte Carsten Schanz, der wieder als Versammlungsleiter fungierte und den Vorgang über das Deutsche Ehrenamt prüfen ließ. „Erst dann, wenn Ingo Rösike tatsächlich so genannte In-sich-Geschäfte abwickeln würde, wäre es gesetzlich untersagt. Dies ist jedoch bislang nie der Fall gewesen und wird es auch nicht in Zukunft sein“, sagte Schanz. Die moralischen Bedenken wische jedoch niemand vom Tisch – auch nicht der restliche Vorstand. Der Antrag selbst wurde wegen Unzuständigkeit der Mitgliederversammlung nicht zugelassen.



Carsten Schanz: „Auch hier hat mir das Deutsche Ehrenamt Recht gegeben. Die Mitgliederversammlung darf keine Wahlen oder Abwahlen zum Vorstand abhalten. Die Satzung regelt dies klar und sieht hierbei ausschließlich die Jahreshauptversammlung – in speziellen Fällen die außerordentliche Mitgliederversammlung als zuständige Organe vor! Als Versammlungsleiter habe ich mich neutral zu verhalten und alle Vorgänge rechtlich prüfen zu lassen, wenn Bedenken bestehen.“

Carsten Schanz weiter: „Wir haben aber einem Mitglied, das nichts weiter macht, als seine Rechte in Anspruch zu nehmen, mit großem Respekt zu begegnen.“ Deswegen ließ der Versammlungsleiter eine Diskussion über den Hintergrund des Antrages zu. Hierbei wurde deutlich, wie hoch die moralischen Bedenken gegen die Doppel-Funktion von Ingo Rösike sind. Keiner der Anwesenden kritisierte hierbei die bisher geleistete Arbeit für die Kameradschaft. Niemand wollte die Verdienste von Rösike schmälern, nur machten die Delegierten deutlich, dass sie den Herzschlag eindeutig bei der GSU wissen wollten.

Dies wurde insbesondere durch einen mündlich gestellten Antrag unterstrichen, woraufhin die Mitglieder mehrheitlich moralische Probleme gegen die Doppel-Funktion äußerten. Eine klare Niederlage für Ingo Rösike.

Ingo Rösike: „Ein Dämpfer, den ich ernst nehme!“

Der GSU-Vize reagierte prompt und erklärte wiederholt, dass es zwischen beiden Vereinen keine In-sich-Geschäfte geben wird. „Da weder unsere Kameradschaft noch WAiB ihre Exponate verkaufen, kann ich mir keine Konstellation vorstellen, bei denen es zu irgendwelchen Rechtsgeschäften kommen könnte“, erklärte Rösike. Die Kritik an der doppelten Bankvollmacht, wies er ebenfalls zurück. „Ich nehme diesen Dämpfer sehr ernst. Aber auch hier ist Zweifel ungerchtfertigt. Zwar haben wir bei der GSU eine Einzelvertretungsbefugnis, jedoch gilt bei WAiB das 4-Augen-Prinzip. Von einer alleinigen Vollmacht über beide Konten, kann man nicht sprechen“, so Rösike weiter.

Seine eigene Unterstützung fand der mündlich gestellte Antrag auf Vertrauensfrage. Hierbei haben sich die Mitglieder mehrheitlich dafür ausgesprochen, Ingo Rösike das Vertrauen bis zur kommenden Jahreshauptversammlung auszusprechen. „Für mich war wichtig, dass mir die Mitglieder vertrauen – auch wenn sie moralische Bedenken haben. Letztlich sollte die Qualität meiner Arbeit zählen, auf die man immer bauen konnte. Ich habe diesen Verein mit Gerhard Zellmer initiiert und möchte ihn auch mit unserem Team weiter nach vorne bringen. Haltlose Angriffe und Debatten, die bislang nur Unruhe stiften, bringen überhaupt nichts. Die Mitglieder müssen mir vertrauen – so wie sie es bisher auch getan haben. Es gibt keinen Grund für moralische Bedenken. Und genau das, werde ich unseren Mitgliedern durch meine Arbeit auch beweisen“, erklärte Ingo Rösike.

Erste Konsequenzen: Abgaben von Aufgaben

Aus Respekt vor der Arbeit der Kameradschaft insgesamt und um den Vorstand nicht zu schädigen, hat Ingo Rösike inzwischen erste Konsequenzen gezogen. Unmittelbar nach der letzten Mitgliederversammlung hat er seine Kontovollmacht bei der GSU abgegeben. „Somit räume ich in dieser Hinsicht alle Bedenken aus“, so Rösike. Außerdem wird der GSU-Vize keine Internet-Recherche mehr für den Verein betreiben. Der Vorstand hatte ihn mit dieser Aufgabe betraut und mit einer Verfügungssumme ausgestattet. „Wir werden diese Aufgaben nun anders bedienen. Ich respektiere den Schritt von Ingo und hoffe, dass die Mitglieder keinen weiteren Zweifel an der Arbeit des Vorstandes aufkommen lassen“, erklärte der Vorsitzende Gerhard Zellmer.

Kommt jetzt eine außerordentliche Sitzung?

Offen ist nun, nachdem der Abwahantrag gegen Ingo Rösike sowie ein weiterer Antrag auf Satzungsänderung nicht zugelassen wurden, ob die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung erfolgt, um die vorgenannten Anträge behandeln zu können. Zwar ist dies mit einem erneuten Aufwand behaftet, jedoch können Mitglieder auf diese Weise ihre satzungsgemäßen Rechte ausschöpfen. Allerdings bleibt fraglich, ob es nicht ausreichen würde, bis zur kommenden Jahreshauptversammlung zu warten, die bis spätestens März 2012 durchzuführen ist. Für die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ist die Zustimmung eines Drittels aller Mitglieder notwendig. Diese Hürde gilt nicht, wenn der Vorstand einen Termin festsetzt.

Ingo Rösike hat bereits erklärt, in beiden Ämtern zu verbleiben und klar durch seine Arbeit zu überzeugen.

CHRISTMAS BOWLING: Die Kameradschaft des 6941st Guard Battalion lädt uns am 29. Dezember zu einem Bowling-Turnier ein. Wir hoffen, zeitnah ein kleines Team zusammenstellen zu können, um den amerikanischen Kameraden eine Unterrichtsstunde verpassen zu dürfen ☺

Interessierte melden sich bitte bei einem der Vorstandsmitglieder oder über info@kameradschaft.248gsu.de

++++ Members Report +++ Members Report +++

An dieser Stelle berichten unsere Mitglieder

Stefan Fuchs - GSU-Mann von 1983 bis 1994:

„Als Dienstenteiler war man meist nur der Böse“



Ex-Senior Foreman
Stefan Fuchs (58)
berichtet noch einmal
über seine Zeit als
GSU-Dienstenteiler

Von Stefan Fuchs:

Als nun endlich offizieller Dienstenteiler, hat man mir dann noch die Aufsicht über die *MT Section* übertragen. Allerdings hatte ich mir eine Sache ausgebeten: Ich wollte nie zum so genannten „ZB Personal“ wechseln. Dadurch habe ich, wie Viele noch wissen, oft als DvW in den einzelnen Sektionen gearbeitet. Ich wollte den Kontakt zur Mannschaft nicht verlieren. Wie ich schon erwähnte habe, ist der Job des Dienstenteilers nicht gerade einfach gewesen.

Viele Dinge galt es zu beachten und zu einem nicht unerheblichen Teil waren auch rechtliche Belange betroffen. Vor allem dann, wenn es um den Tarifvertrag mit seinen vielen Bestimmungen ging. Vorwiegend ging es um die Einhaltung der Abrechnungszeiträume, die Berechnung der Stunden im Urlaubs- und Krankheitsfall, die Berechnung im Kurz-Krankheitsfall (besser bekannt als „§ 29“) – was manche sehr gerne zu ihrem Vorteil ausgenutzt haben. Es ging aber auch um Schwerbeschädigte mit den entsprechenden Ausweisen und Graden, denn hier hatte eine andere Urlaubs-Berechnung zu erfolgen.

Ab November 1989 kamen dann die ersten Frauen dazu – und schon gab es wieder neue Vorgaben! So waren Frauen auf so genannten Einzelwachen nicht gestattet und auch der § 29 wurde an gewissen Frauentagen öfter in Anspruch genommen. Kurz darauf kamen auch die ersten Schwangeren mit ihren Besonderheiten aus dem Tarifvertrag.

Erschreckend waren auch manchmal Mitarbeiter, die in die Dienstenteilung kamen und meinten, sich durch Preisgabe von „Infos“, Vorteile bei der Wachvergabe zu erlangen. Meistens wurde dies nicht beachtet, was wiederum zur Folge hatte, dass „der Dienstenteiler der Böse ist“. Nach dem Motto: „Andere kriegen was, ich aber nicht...“



Es gab auch „wahre Kollegen“, die sich kurzfristig krank meldeten und ihrer Fußballleidenschaft derart erlagen, dass sie, geschützt durch Menschenmassen, ins Olympiastadion gingen. Dummerweise gab es einen Fall, in dem der Kamerad in den Focus einer übertragenden Fernsehkamera gelangte...

Und dabei war es nicht nachvollziehbar, warum solche Mittel angewandt wurden. Es gab die Möglichkeit des Diensttausches, der in der Regel auch genehmigt wurde. Doch einige Kollegen meinten, erst den freien Tag zu nehmen und dann den Tauschdienst

krankheitsbedingt nicht anzutreten. Dies wurde sehr kritisch beobachtet. Bei „Wiederholungstätern“ wurden entsprechende Anträge künftig nicht mehr genehmigt. Und somit war der Dienstenteiler mal wieder der Böse.

Gerade in den Jahren 1989 und 1990 haben Kurzkrankmeldungen, aber auch das Nichterscheinen zum Dienst, überhand genommen und so bin ich bei einer Betriebsversammlung einmal ausfallend geworden. Was nun kam, war schon wieder lächerlich, denn der Betriebsrat bestand auf eine Abmahnung gegen mich. Staff Superintendent Schiller brauchte ein Jahr, um mir diese zu überreichen. Er gab sie mir mit den Worten „*Unterschreibe den Mist und dann schmeiß es in den Papierkorb*“.

Beliebt waren die Einsätze am Westtor zu Konzertzeiten in der Waldbühne. Zum Einen war es sehr lustig, etliche Leute aus der Murellenschlucht herauszuholen, weil sie unerlaubter Weise die Zäune zum britischen Hauptquartier überstiegen, zum Anderen konnte das jeweilige Konzert ab einer bestimmten Zeit selbst besucht werden., denn uns durften ja man nicht kontrollieren.

Ebenso beliebt waren auch die Einsätze zu besonderen Veranstaltungen, wie die jährliche *Queens Birthday Parade*, das *Berlin Tattoo* oder die königlichen Besuche in der Villa Lemm. Unbeliebt hingegen war wieder der Diensteinteiler, denn die Vorgaben des Regiments oder der Brigade waren natürlich umzusetzen. Das bedeutete auch, dass immer dieselben Kollegen für diese Einsätze aus dem Regeldienst herausgezogen wurden. Dasselbe Spiel, dieselben Sprüche: „*Warum immer die. Warum ich nicht?*“

Mit dem „A-Team“ bildet die GSU eine Eingreiftruppe

Im Jahr 1990 musste eine schnelle Eingreiftruppe gebildet werden, die allgemein als „A- Team“ bezeichnet wurde. Die Angehörigen der Einheit wurden von den ADMIN-Verantwortlichen ausgewählt, befragt und dazugeholt, bzw. eben nicht mit eingebunden. Die Verpflichtung war, soweit es nicht anders ging, dass alle jederzeit dienstbereit zu sein haben und sie über das normale Dienstmaß hinaus, Dienst zu leisten hätten. Vergütet natürlich. Zu den Aufgaben der schnellen Eingreiftruppe zählten u. a. die Teilnahme an den beiden Märschen in Tiergarten (Foto), alle zusätzlichen Tätigkeiten während des ersten Golfkriegs zur Unterstützung der Royal Military Police, alle Manöver in Berlin und in Schleswig-Holstein, Wettkämpfe des Schießteams und der Hundelauf im Sennelager.

Damals waren natürlich auch die anderen Angehörigen stark belastet, denn letztlich hatten sie die entstandenen Lücken zu schließen. So kam es zu Unterbesetzungen der Wachen und der einzige Anreiz war die Bezahlung der Überstunden – ein wirklich kleines Trostpflaster.

Meine Aufgabe bestand nun darin, die täglichen Dienstpläne zu erstellen, die Sondereinsätze und etlichen Transporte zu koordinieren und fast täglich, in Verlängerung meiner eigenen Arbeitszeit, DvW-



Dienste zu übernehmen. Es mussten aber auch die Anwesenheitskarten weiter geführt werden, denn die Verzögerung der Abrechnungen wäre undenkbar gewesen.

Mir ist klar, dass Einige meine Sichtweise als Diensteinteiler nicht verstehen werden und ich bin mir auch mancher Kritik bewusst. Vieles sehe ich heute auch mit anderen Augen und würde Vieles anders machen. Es war jedoch nie meine Absicht, irgendwelche Angehörige zu verletzen, obwohl ich weiß, dass ich es wohl oft getan habe. Doch mögen sich diese Kollegen in meine Tätigkeit und Verantwortung hinversetzen und dann neu urteilen...

Nächsten Monat:

„Notdienste, Dauerranke und der Verdacht der Vergewaltigung“

Wer ebenfalls spannende oder lustige Geschichten aus seiner GSU-Zeit oder jetzige Erlebnisse zu berichten hat, der kann sich gerne melden!

Members Report

steht allen offen Wir sind gespannt auf Eure Geschichten!



Trauer: Wilfried Bode gestorben

Ehemaliger Gruppenführer wurde nur 53 Jahre alt

Wieder ist die Familie der GSU ärmer geworden: Mit dem Tod von Wilfried Bode verliert die ehemalige German Security Unit nicht nur einen ihrer Großen, auch die Kameradschaft trauert um einen stets aufmerksamen und kritischen Wegbegleiter, der seinen Beitrag auch ohne Mitgliedschaft leistete.

Ende der 1970er Jahre trat Wilfried Bode in die GSU, nachdem er seinen Grundwehrdienst beim damaligen Bundesgrenzschutz beendet hatte. Bereits einige Jahre später gehörte er als Chargehand zur Führungsmannschaft der 1. Sektion. Mit dem heutigen Vereins-Vorsitzenden Gerhard Zellmer, aber auch zu anderen früheren Weggefährten, verband ihn bis zum Schluss eine enge Verbundenheit.

Nach der Auflösung der GSU wechselte Bode im September 1994 zur *BRIO Security*, in der er als Zugführer eingesetzt war. Gemeinsam mit dem unvergessenen Herbert Weber wurde ihm am 16. Dezember 1994 die große Ehre zuteil, die letzten Flaggen auf Alexander Barracks einzuholen, bevor auch diese Liegenschaft endgültig an den zivilen Bereich übergeben wurde.

Wilfried Bode wechselte nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst, in den Bereich des Coaching, wo er sich erfolgreich etablieren konnte. Zusammen mit dem ehemaligen GSU-Sektionsleiter Olaf Wagner initiierte er zum Ausklang eines jeden Jahres, die ersten Kameradschaftsabende. Hieraus resultierten nicht nur die heute noch stattfindenden Zusammenkünfte, sondern letztlich auch die ersten Ideen zur Gründung unseres Vereins.

Der Kameradschaft stand er stets offen, aber auch kritisch gegenüber. In zahlreichen Gesprächen beriet er uns und besuchte auch weiterhin die Kameradschaftsabende und andere Veranstaltungen. Im Dezember des letzten Jahres war er letztmals Gast bei der Eröffnung der Ausstellung im Rathaus Spandau. Fröhlich und lächelnd, betrachtete er die zahlreichen Exponate und konnte nahezu jedes Bild mit einer bestimmten Geschichte untermalen.

Dieses Lächeln wurde ihm im Sommer dieses Jahres durch seinen Arzt für immer genommen. Wilfried Bode, der im April 1958 geboren wurde, starb am 12. November im Alter von nur 53 Jahren an einer schweren Krankheit.

Am kommenden Donnerstag wird die Beisetzung von Wilfried Bode stattfinden. Näheres ist beim Vorstand in Erfahrung zu bringen.

Amanda Coxhead wechselt ins Hauptquartier Verbindungsoffizier verlässt bereits im Januar Berlin

Jeder Posten ist einer auf Zeit. Diese alte Weisheit gilt auch heute noch. So erbarmungslos es manchmal zuschlägt, so interessant können auch immer wieder neue Herausforderungen sein.

Ab kommenden Monat wird Amanda Coxhead (rechts) ihren Posten als Verbindungsoffizier der britischen Streitkräfte in Deutschland abgeben und übernimmt stattdessen eine neue Aufgabe im britischen Hauptquartier in Mönchengladbach. Sie wird künftig den Stabsbereich für ganz Deutschland lenken. Ihr bisheriger Posten wird offensichtlich nicht wieder Vollzeit besetzt.



Ein Nachfolger ist bislang noch nicht bekannt. Mit der Versetzung zum Hauptquartier geht es für Coxhead dorthin zurück, wo alles begann. In Mönchengladbach startete sie ihre Karriere in Deutschland, bis sie 2009 den Posten in Berlin übernahm. Ihre Dienstzeit in Deutschland endet im November 2013. In einem persönlichen Schreiben an Vorstandsmitglied Carsten Schanz sagte sie „*Ich bedauere sehr, dass ich gerade jetzt Berlin verlasse, wo ich die Kameradschaft kennen lernen durfte*“.

Ihren letzten offiziellen Auftritt als Verbindungsoffizier wird sie am 12. Dezember im Rathaus Spandau, anlässlich der Eröffnung der neuen GSU-Ausstellung haben. Auch im Mai 2012 wird sie wieder Gast des Vereins sein. Amanda Coxhead wird an einem Abendessen mit Ex-Stadtkommandant Robert Corbett und am *British Day* während der mehrtägigen *Berlin Patrol* teilnehmen.

Geburtstage im Dezember



Seinen 50. Geburtstag feierte in diesen Tagen der stellvertretende Vorsitzende **Ingo Rösike** (Foto). Der gelernte Bauschlosser trat im März 1985 in die ehemalige GSU ein. Bereits ein Jahr später nahm er an einer Ausbildung zum Hundeführer teil und wurde 1989 regelmäßig im Kennel eingesetzt. Im Januar 1990 wurde er zum Chargehand befördert und als neuer Kennelmaster etabliert. Eine kurz nach seiner Übernahme durchgeführte Hundeinspektion war legendär. So schlecht schnitt die GSU noch nie ab. Nachdem die Ärmel hochgekrempt wurden, erhielt der Hundezug bei der Inspektion 1991 die beste Auszeichnung aller Hundezüge der gesamten Rhein-Armee. Im Oktober 1993 schied Rösike aus der GSU aus und wechselte in den Sicherheitsdienst der Staatlichen Museen zu Berlin. Seit Juni 2000 ist er stellvertretender Leiter der Wachdienste. Gemeinsam mit Gerhard Zellmer initiierte er die Gründung der Kameradschaft und wurde im April 2010 zum stellv. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Ingo Rösike ist ein absoluter Vereinsmensch. Neben seiner Vorstandstätigkeit bei der GSU, ist er in weiteren vier Vereinen aktiv tätig, darunter bei der Royal British Legion, West Alliierte in Berlin, einem Tierschutz- und einem Bowlingverein. In diesem Jahr war Rösike vor allem für das Summer Summit und die Ausstellungen der Kameradschaft verantwortlich.



Er gehört zu den letzten großen Zeitzeugen der ehemaligen GSO: **Ulrich „Ulli“ Jäckel** (Foto) trat im Dezember 1950 als Rekrut in den ersten Ausbildungslehrgang bei der GSO ein. Noch im Sommer 1949 wurde der im heutigen Tschechien geborene Ex-Offizier durch die DDR-Volkspolizei angeworben und war zwischen Juli 1949 und November 1950 Polizeikommissar. Im Dezember 1950 trat Jäckel der GSO bei. Er versah seinen Dienst im 3. Zug der 1. Kompanie und wurde 1954 zum Chargehand befördert. 1959 wechselte er in das Personalbüro und wurde 1960 Assistent Superintendent. 1969 wurde er Quartermaster, nachdem er bereits 1961 zum Superintendent befördert wurde. Ebenfalls 1969 wurde er Leiter ADMIN und somit höchster Personalchef der GSU. Im Februar 1989 trat Ulrich Jäckel in den Ruhestand. Seit diesem Jahr ist er Mitglied der Kameradschaft und einer der wichtigsten Zeitzeugen unseres Vereins. Zahlreiche Fotos, Urkunden und sonstige Gegenstände hat er bereits an den Verein übergeben. In diesen Tagen feiert unser Ulli seinen 86. Geburtstag.

Wir gratulieren ebenfalls **John Harris** zu dessen 41. Geburtstag. Harris war von 1990 bis 1993 Angehöriger der ehemaligen GSU und ist zudem als früherer Soldat, Angehöriger des Bundeswehr-Reservistenverbandes. Der GSU-Kameradschaft trat John Harris diesen September bei.



Auch **Birgit Grosser** (Foto), die seit August Mitglied unserer Kameradschaft ist, feiert diesen Monat Geburtstag. Seit 1991 gehörte sie zu den wenigen Frauen unserer Einheit und war als Security Guard Angehörige des Wachzuges. 1994 verließ sie die Einheit wieder und ist seit der GSU-Zeit mit dem ehemaligen Kollegen Andreas Grosser verheiratet. Nun begeht sie ihren 46. Geburtstag.



Die „gute Seele“ der Royal British Legion wird in diesen Tagen 75 Jahre alt: **Hannelore Pallister** (Foto), die seit diesem Jahr Mitglied des Vereins ist, betreut seit vielen Jahren die Bar der Berlin Branch und sorgt für das leibliche Wohl. Nachdem ihr Mann Frederick der Kameradschaft beigetreten ist, entschloss sich Hannelore ebenfalls dazu. Auch im neuen Jahr wird sich Hannelore bei der Legion einbringen und zudem viele Gelegenheiten nutzen, um auch den GSU-Verein zu unterstützen.



William Gatward, Carsten Schanz, Minister Andrew J. Noble und Vereins-Vorsitzender Gerhard Zellmer (v.l.n.r.)

Herzlicher Empfang in britischer Botschaft

Vorstand zu Gast bei Vize-Botschafter Andrew J. Noble

Herzlicher und gesprächintensiver hätte ein Empfang kaum sein können: Am Nikolaustag waren die beiden Vorstandsmitglieder Gerhard Zellmer und Carsten Schanz, Gast des stellvertretenden britischen Botschafters Andrew J. Noble.

Bei dem 1stündigen Gespräch, an dem auch der Abteilungsleiter und Pressesprecher William Gatward teilnahm, machte Minister Noble deutlich, dass die Botschaft die

Aktivitäten der Kameradschaft mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. *„Ich bin sehr stolz, dass es nach so langer Zeit noch engagierte Menschen gibt, die an das Wirken der britischen Streitkräfte während der Teilung Deutschlands erinnern. Das habe ich niemals erwartet“*, erklärte Noble gegenüber den GSU-Vorstandsmitgliedern.

Botschafter Simon McDonald hat seinen Vertreter beauftragt, die GSU-Kameradschaft „dort zu unterstützen, wo es möglich ist“. Bereits am 12. Dezember wird William Gatward, anlässlich der Ausstellungseröffnung, ein Grußwort an die anwesenden Gäste richten, da Andrew Noble an diesem Tag durch einen auswärtigen Termin verhindert ist.

Auch im kommenden Jahr wird sich die britische Botschaft in die Vereinsarbeit einbringen. *„2012 wird für Großbritannien ein sehr wichtiges Jahr“*, erklärte Andrew Noble im Hinblick auf das 60. Thronjubiläum von Königin Elizabeth II. *„Es wird uns eine Ehre sein, uns anlässlich der Gestaltung des British Day bei der Berlin Patrol einbringen zu können“*, erklärte Noble weiter. Anfang des Jahres werden Michael Notbohm (*Berlin Patrol*) und der Vorstand ein gemeinsames Konzept für den British Day erarbeiten und im weiteren Verlauf mit der Botschaft abstimmen. Die Kameradschaft der GSU wird den British Day im Rahmen der Berlin Patrol eigenverantwortlich ausrichten. Neben der Botschaft wird auch der frühere Stadtkommandant Robert Corbett den *British Day* durch seinen persönlichen Beitrag prägen.

Remembrance Day: GSU war dabei

Auch in diesem Jahr wurden anlässlich des Volkstrauertages, Kränze am Friedhof an der Heerstraße niedergelegt. Die Staaten des Commonwealth gedachten traditionell den gefallenen Soldaten aller Kriege.

Die GSU-Kameradschaft wurde dieses Jahr durch Bianca Hargreaves, Heiko Leistner und Bernd Riechert vertreten, die ebenfalls einen Kranz des Vereins niederlegten. Auch dieser war traditionell mit einer roten Mohnblume (englisch: *poppy*) verziert. Diese erinnert an die vom Blut der Soldaten des Ersten Weltkrieges geröteten Felder, weshalb der Tag



Vertraten die GSU-Kameradschaft würdig: Bianca Hargreaves mit Bernd Riechert (links) und Heiko Leistner

auch *Poppy Day* genannt wird. In ganz London werden in der Nacht zum Volkstrauertag alle öffentlichen Gebäude (Blut-) rot angestrahlt.



Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden!

Wenn wir auf das ausklingende Jahr zurückblicken, dann werden wir feststellen, dass wir in der „realen Vereinswelt“ angekommen sind. Fast unzählige Veranstaltungen haben wir als Kameradschaft der ehemaligen GSU durchgeführt, bzw. an solchen mitgewirkt. Hervorzuheben sind hierbei natürlich unser jährliches Summer Summit, das dieses Jahr vor allem vom

Wettergott maßgeblich Unterstützung fand, aber auch der neu eingeführte Stammtisch, der ebenfalls immer mehr an Beliebtheit erlangt und zugleich Anziehungspunkt ehemaliger –nicht im Verein organisierter- Kameraden wurde. Die Zusammenarbeit mit unseren befreundeten Vereinen haben wir gemeinsam ausgebaut und zudem übernahmen wir erstmals eine Patenschaft für ein Spandauer Denkmal. Ich bezeichne dies als einen Meilenstein für den Verein, denn auf diese Weise können wir die Dankbarkeit der ehemaligen GSU-Angehörigen gegenüber dem Bezirk Spandau deutlich machen, der unsere Kompanie viele Jahrzehnte zur Seite stand.

Unser Kooperationspartner, der Förderverein des Luftwaffenmuseums der Bundeswehr, hat uns erstmals als Aussteller beim Flugplatzfest Gatow eingebunden. Zwei ebenfalls sehr erfolgreiche Tage für unseren Verein.

Und natürlich dürfen wir unsere Wanderausstellung nicht vergessen, die diesen Monat zum fünften Mal ihre Tore öffnet und nun wieder im Säulensaal des Rathauses Spandau zu bewundern ist.

Auch der Zuwachs im Verein war dieses Jahr enorm. 2011 konnten wir 11 neue Mitglieder für die Arbeit der Kameradschaft begeistern. Weitere Interessierte und auch kritische Beobachter sind dicht bei uns. In zahlreichen Versammlungen und während unzähliger Begegnungen haben wir diskutiert, gearbeitet – aber auch gestritten.

Und bei allen Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten sollten wir uns immer vor Augen halten, dass alles, was wir als wichtig empfinden, in Wirklichkeit oftmals unbedeutend ist. Vor allem, wenn uns das Schicksal in die knallharte Realität zurückversetzt. Denn auch in diesem Jahr mussten wir uns von lieben Menschen und Wegbegleitern für immer verabschieden.

So haben uns Gerd Uhlmann und auch mein Freund Wilfried Bode für immer verlassen. Mit Wilfried Bode verliere ich persönlich nicht nur einen engen Wegbegleiter und Freund, sondern auch der Verein einen –zwar außenstehenden- aber stets positiv-kritischen Beobachter, der uns oft mit Rat und Tat zur Seite stand und sich über die Philosophie unserer Kameradschaft freute. Er war auch derjenige, der mit einem weiteren ehemaligen Kollegen, die ersten Kameradschaftsabende organisierte und somit auch maßgeblich den Weg zu einem Verein – zu unserer Kameradschaft ebnete.

Heinz Radtke sagte einmal, dass „die Einschlüge immer näher kommen“. Umso bewusster muss uns werden, wie wichtig die Aufgabe unserer Kameradschaft doch ist. Lasst uns das, was uns verbindet, gut festhalten und bewahren. Lasst nicht los von unserer Geschichte. Lasst uns alles tun, um diese zu bewahren und an die großartigen Menschen zu erinnern, die unsere Kompanie so prägten. Sie haben es alle verdient.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Euren Angehörigen, mit einem stillen Gedenken an all die Kameraden, die uns für immer verlassen haben, besinnliche Weihnachtsfeiertage, einen guten Rutsch und ein gesundes neues Jahr.

Euer Gerhard Zellmer

Vorstand bei Bürgermeister

Der neue Spandauer Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank hat die beiden Vorstandsmitglieder Carsten Schanz und Susanne Helbig empfangen. Während des Gespräches sagte der neue Rathaus-Chef dem Verein seine Unterstützung bei der Suche nach eigenen Räumlichkeiten zu. Seinen ersten offiziellen Auftritt beim Verein wird der SPD-Politiker bei der Eröffnung der Ausstellung am 12. Dezember haben. Kleebank hat die Schirmherrschaft übernommen.

„AG Satzung“

Die geplante Arbeitsgruppe Satzung wird voraussichtlich erst im Januar ihre Arbeit aufnehmen und eine neue Satzung erarbeiten. Grund sind Termenschwierigkeiten, die eine Arbeitsaufnahme im Dezember nicht mehr ermöglichen.

Austritte

Auf eigenen Wunsch hin, haben die beiden Probemitglieder **Andreas Sander** und **Andreas Klatte** den Verein wieder verlassen.

Wichtige Termine

bis Mitte Januar:

12.-23. Dezember – Ausstellung „Die Geschichte der GSU“ im Rathaus Spandau (Eröffnung am 12. Dez. um 16:00 Uhr)

29. Dezember – Bowling-Turnier (Näheres bitte erfragen), 19:30 Uhr

4. Januar – Stammtisch im Lokal „Zur Quelle“, ab 17:00 Uhr

Tamara Karminski kooptiert

Der Vorstand hat im letzten Monat **Tamara Karminski** (Foto) in den Vorstand kooptiert. Hintergrund ist die im Januar anlaufende Archivierung sämtlicher Exponate und die Einspielung der neuen Software. Sie wird dabei den kommissarischen Kurator Gerhard Zellmer bei der Erfassung unterstützen.

Neue Homepage

Vermutlich zum 1. Februar wird die neue Homepage frei geschaltet. Der „aufgemotzte“ Internetauftritt wurde maßgeblich durch Andreas Wollitz vorbereitet, der künftig als neuer Webmaster fungieren soll. Er löst damit Ingo Rösike ab, der die Homepage bislang betreute.

Erinnerung an den Staff

Am 4. Dezember jährte sich der Todestag von Wolfgang Schiller zum zweiten Mal.

Der letzte Staff Superintendent der GSU (1969 bis 1994), der seit Gründung der Einheit 1950 bis zum deren Ende im Dienst war, ist 2009 ganz überraschend im Alter von 79 Jahren in Berlin verstorben. Im Mai des letzten Jahres verabschiedete sich der Verein mit einer großen Trauerfeier.

Facebook: Umstellung

Die alte Facebook-Präsenz wird zum 31. Dezember abgeschaltet. Die neue, bereits etablierte Seite, ist bereits mit dem aktuellen Vereinslogo versehen. Die Umstellung war erforderlich, nachdem die Eigentumsrechte für die Seite nunmehr auf die Kameradschaft umgeschrieben wurden.

Kameradschaftsabend

Pünktlich zur Fertigstellung des Vereinsraums in der „Quelle“, fand am 19. November der diesjährige Kameradschaftsabend statt. Wieder haben zahlreiche Mitglieder und auch Ehemalige einen gemütlichen Jahresabschluss gefunden. Bei leckerer Suppe und heißen Würstchen wurde noch einmal so richtig „gequatscht“. Zu Beginn hatte der Vorsitzende Gerhard Zellmer noch einmal des verstorbenen Kameraden Wilfried Bode gedacht.

Der nächste Kameradschaftsabend wird am 17. November 2012 stattfinden.

GSU-Ausstellung öffnet

Am 12. Dezember wird im Säulensaal des Rathauses Spandau, die letzte Station der Wanderausstellung „Die Geschichte der German Security Unit“ ihre Tore öffnen. Vereins-Vorsitzender Gerhard Zellmer wird sie um 16:00 Uhr mit einer Ansprache eröffnen. Im Anschluss werden Spandaus Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank als Schirmherr und William Gatward als Vertreter der britischen Botschaft sprechen. Anlässlich des ersten Rundgangs gibt es auch dieses Jahr wieder einen kleinen Sektempfang für die anwesenden Gäste. Bereits zugesagt haben u. a. die scheidende Verbindungsoffizierin Amanda Coxhead, TÜDESB-Schulleiter Niyazi Sargin und der Bildhauer Paul Brandenburg.

TIPP: Eröffnung der Ausstellung am 12. Dezember und 16:00 Uhr